



Protokoll der Kommissionssitzung

Ort: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Van Swieten Saal

Zeit: 9. Juni 2005, 14.00 Uhr

Begrüßung der anwesenden Kommissionsmitglieder durch HR Dr. Helmut Lang und Mag. Norbert Schnetzer, Verteilung des Protokolls.

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 21.9.2004 in der Oberösterreichischen Landesbibliothek in Linz
3. Berichte aus den Bibliotheken

HR Dr. Hans Zotter (UB Graz, Sondersammlungen):

Das romanische Skriptorium Seckau

Der Vortrag gibt den Stand der Untersuchungen im Sommer 2005 wieder. Das Projekt *Elektronische Darstellung des romanischen Skriptoriums Seckau* soll eine nachvollziehbare Dokumentation der in Seckau nachweisbaren Schreiberpersönlichkeiten bieten. Die bisherigen Publikationen berührten nur Teilbereiche und befassten sich vor allem mit der Rolle des vermutlichen Skriptoriumsleiters Bernhard, die vor allem von Pius Fank stark überzeichnet wurde. Zum ersten Male wurden nun alle romanischen Handschriften, etwa 70 an der Zahl, in die Untersuchung einbezogen. Die namentlich bekannten Schreiber dürften mehrheitlich nicht zum Skriptorium Seckau gehören, sondern nur in dessen Auftrag gearbeitet haben. Auch von dem von verschiedenen Arbeiten postulierten Frauen-Skriptorium musste abgerückt werden, da sich gerade die Schlüsselhandschrift 286 als auswärtige Produktion erwies.

Das Projekt *Elektronische Darstellung des Seckauer Skriptoriums* soll im Herbst 2005 in mehreren Etappen realisiert werden. Ausführlichen Beschreibungen der Schreiberhände



werden zusammen mit Buchstabenspiegeln und den Bildfiles der kompletten Handschriften mit dem bestehenden Online- Katalog verlinkt werden..

Mag. Beatrix Koll (UBS):

- 1) Online-Katalog der Frühdrucke der Universitätsbibliothek Salzburg.
Die noch nach Panzer in einer eigenen Signaturengruppe erfassten Frühdrucke (1501-1536) werden in einem Kurzinventar katalogisiert und auf der Homepage der Sondersammlungen der UB Salzburg vorgestellt.
Siehe unter: <http://www.ubs.sbg.ac.at/sosa/fr/frueh.htm>
- 2) Vorbesitzerforschung.
Im Zuge der Katalogisierung der Handschriften, Inkunabeln und Frühdrucke der UB Salzburg ist ein Register sämtlicher Vorbesitzer im Entstehen. Die Liste ist natürlich beständig im Wachsen, der vorläufige Stand kann unter folgender Adresse abgerufen werden:
<http://www.ubs.sbg.ac.at/sosa/webseite/vorbesitzer.htm>
- 3) Digitalisierung und Transkription der Salzburger Chronik MI 104.
Eine weitere vollständig digitalisierte Handschrift konnte auf der Homepage der Sondersammlungen zugänglich gemacht werden. Als Zusatzservice wurde die Handschrift transkribiert und die Transkription digital zu Verfügung gestellt. Siehe unter:
<http://www.ubs.sbg.ac.at/sosa/handschriften/MI104/MI104.htm>

Mag. Norbert Schnetzer (Vorarlberger Landesbibliothek)

- 1) Zum Beginn des Buchdrucks in Vorarlberg

Bericht über die neuesten Forschungsergebnisse zu den Anfängen des Buchdrucks in Vorarlberg.

Die Buchdruckgeschichte Vorarlbergs beginnt mit dem aus Langenargen stammenden Bartholomäus Schnell d. Ä. Vor etwas mehr als 400 Jahren erlernte er in der sankt-gallischen Klosterdruckerei in Rorschach von den Brüdern Leonhard und Georg Straub das Druckerhandwerk. Einige Jahre später pachtete Schnell als *bürger vnd Buechtruckher zue Embs* diese Druckereiwerkstatt, die eben erst von Graf Kaspar von Hohenems angekauft worden war, in der Absicht, seine *gelernte freye khunst des Buechtruckhens öffentlich zue exercirn vnd zue gebrauchen*.



Gleich seine erste große Arbeit für das Grafenhaus zeigt deutlich auf, zu welchen eindrucksvollen Leistungen Schnell fähig war. Mit der 1616 erschienenen „Emser Chronik“ gelang ihm ein „Meisterwerk der Buchdruckerkunst“, das mehrfach als „das schönste je in Vorarlberg gedruckte Buch“ bezeichnet wurde.

Die weitere Geschichte dieser Offizin wird in kurzen Worten skizziert. Zu diesem Thema ist eine Publikation erschienen:

Schnetzer, Norbert (Hrsg.): *freye khunst*. Die Anfänge des Buchdrucks in Vorarlberg. Graz-Feldkirch 2005.

2) Vorarlberger Inkunabelkatalog im Netz

Bericht über den ins Netz gestellten Inkunabelkatalog der Vorarlberger Landesbibliothek, der unter <http://dzd.uni-graz.at/sosa/inku%2Dvrbg/> abrufbar ist. Besonderer Dank gilt der Abteilung für Sondersammlungen der UB Graz, die nicht nur ihren Server zur Verfügung gestellt hat, sondern auch wesentlich zur Realisierung dieses Projektes beigetragen hat.

4. Berichte aus den Bibliotheken

Mag. Monika Kiegler-Griensteidl (ÖNB)

AG Katalogisierung „Altes Buch“: Nach dem Kurs unter der Leitung von AR Wolfgang Kolb erfolgte eine Aktualisierung des Standes von 1997, der noch auf Bibos beruhte.

Es erfolgte eine neue Regelung für Sammelbände:

- Ein eigener Datensatz pro Werk wird aufgenommen, weiters erfolgt eine lokale Zusammenfassung
- Widmungsempfänger, -träger (für Musikalien z. B.) werden aufgenommen
- Ebenso der Zensor (als Funktionsbezeichnung)
- Typographische Besonderheiten (nicht verpflichtend) werden in der suchbaren Kategorie 675 aufgenommen. Eckige Klammern im Hauptsachtitel entfallen

Dr. Konstanze Mittendorfer (ÖNB):

1) Blaubeuren, 26.Okt. 2004:

Auf Einladung des 6. Tübinger Symposiums für Handschriften und alte Drucke



Präsentation von Projekt und Datenbank des Inkunabelzensus Österreich vor deutschen, Schweizer, ungarischen und österreichischen Kollegen.

Besonderes Interesse fand die Kombination von Besitznachweisen mit aktuellen Info-Dateien zu den einzelnen Bibliotheken, besonderes Lob gab es von Bettina Wagner (BSB München, große deutsche Schwester bzgl. Inkunabelzensus) und von Frau Suckow (GW Berlin).

2) Eisermann und die Folgen:

Ende 2004 erschien das *Verzeichnis der typographischen Einblattdrucke des 15. Jhs* (Heilige Römische Reich Deutscher Nation) von Falk Eisermann (VE 15), 3 Bde.

Seit GW-Bd zu Einblattdruckern (1914) erstes Standardwerk zu einer bibliographisch besonders schwierig zu identifizierenden Drucksorte (für Druckgeschichte, Schriftlichkeit des 15. Jhs äußerst wichtig), einige Hundert TAs mehr als Einblatt-GW, jeweils mit detaillierter Beschreibung des Blattes, bibliographischen Nachweisen und Angabe der bekannten Exemplare.

Trotz ausführlichen Registerteils sind diese jedoch nicht über Register erschlossen (nur für Provenienzen).

- ⇒ Blättern unter Abschnitten Maximilian I., Friedrich III., Almanach etc. brachte Hinweis auf drei neue Institutionen mit Inkunabelbesitz (Innsbruck, Landesarchiv – 29, Retz, Stadtarchiv; Wels, Stadtarchiv) und auf zusätzliche, vor Ort unbekannte Bestände im Österreichischen Staatsarchiv und im Oberösterreichischen Landesarchiv Linz)
- ⇒ Einblattdrucke sind in Archiven nicht unter dem Aspekt Inkunabel verwaltet, sondern sind Teil diverser Archivbestände, was deren Nachweis schwierig macht.

Appell: die in den meisten Bibliotheken stiefmütterlich behandelten Einblattdrucke bei Inkunabelrezeption nicht zu vergessen, mit Eisermann an der Hand Versuch der Aufarbeitung, im Zensus noch verankern!

3) Stand im Zensus:

Seit Herbst Schwerpunkt bei Klöstern in Niederösterreich und Oberösterreich

Sehr unterschiedliche Erschließung; die größeren Sammlungen weisen meist eine sehr gute Katalogisierung um/nach 1900 auf, mit Hain, gelegentlich auch mit Copinger und Proctornummern. Dann folgen Notverkäufe der Zwischenkriegszeit, die meist nicht dokumentiert sind. gegenwärtig finden sich deshalb oft keine aktuellen Bestandslisten. Der Zensus stellt oft den erster Anlass dar, dies nachzuholen (Herzogenburg, Lilienfeld, Seitenstetten ...)

Abgeschlossen wurden z.B.:

Niederösterreich:



Mag. Norbert Schnetzer
Direktorstellvertreter
Fluherstraße 4
A-6900 Bregenz

Tel.: 0043 / 5574 / 511 - 44023
Fax: 0043 / 5574 / 511 - 44095
norbert.schnetzer@vllr.gv.at
www.vorarlberg.at/vlb

KOMMISSION FÜR BUCH-



UND BIBLIOTHEKSGESCHICHTE

Heiligenkreuz und Neukloster
Zwettl
St. Pölten, Diözese (300)
Seitenstetten 258
Melk 720

Klosterneuburg (ca. 900) ist in Arbeit

Oberösterreich

Kremsmünster 780
St. Florian 870
Schlierbach 136

Bereich Linz in Arbeit: Dank an Dr. Lindpointner (OÖ Landesbibliothek)

Steiermark:

Vorau (210)
St. Lambrecht (125)
Steiermärkische Landesbibliothek (90)

Stand Mai 2005:

23.000 Exemplare verzeichnet

Probleme:

Göttweig (900, der einzige handschriftliche. Katalog ist nicht revidiert – Revision nur mit Einsatz vor Ort)
Salzburg, Franziskaner
Stams, Zisterzienser (Dr. Kundratits allein)
Hall i. Tirol, Franziskaner (117, P. Leonhard außer Stande, abgeneigt)

Rahmenbedingung für Zensurarbeit 2005:

Das Projekt muss 2005 abgeschlossen werden, dann ist nur mehr eine Pflege der Datenbank notwendig

- ⇒ daher die dringende Bitte, falls nicht schon alles erledigt, noch ausstehende Informationen über bekannte Inkunabelbestände so rasch wie möglich an Dr. Mittendorfer weiterzuleiten, um die virtuelle Inkunabelbibliothek Österreich so gut wie möglich fertig stellen zu können.

5. Entlehnbestimmungen von Sondersammlungsbeständen (rechtliche Grundlagen)



Auf Bitte von Frau Mag. Koll wurde der Ist-Zustand an den jeweiligen Bibliotheken vorgestellt:

- 1) UB Graz: Es werden keine Leihgebühren verlangt, aber Nebenkosten werden verrechnet, ebenso die Kosten für eine Digitalisierung und die Boxen für den Transport.
- 2) Universitätsarchiv Wien: Es werden keine Gebühren verlangt, lediglich die Versicherung muss vom Leihnehmer gestellt werden und ein bis zwei Exemplare des Ausstellungskataloges werden eingefordert.
- 3) Vorarlberger Landesbibliothek: Für die diesjährige Ausstellung verlangte lediglich die ÖNB Gebühren für ihre Leihgaben, sonst keine andere Einrichtung. Die Vorarlberger Landesbibliothek selbst stellt keine Gebühren in Rechnung.
- 4) UB Salzburg: Es werden derzeit keine Gebühren erhoben, eine Änderung ist aber in Diskussion.

HR Dr. Zotter: Die Universität muss entscheiden, ob und welche Gebühren veranschlagt werden sollen. Die Bibliotheksleitung legt einen Vorschlag vor, der vom Vizerektor abgezeichnet wird. In Graz gebe es negativen Reaktionen auf zusätzliche Gebühren.

HR Dr. Lang: Früher sei das System flexibler gewesen, jetzt bemerke man einen Zwang zur Codifizierung. Die Relevanz müsse auf jeden Fall beachtet werden.

HR Dr. Zotter: Wenn der Wunsch besteht, wird die UB Graz die Kostensätze bekannt geben. Zu überlegen sei auch eine Diskussion, ob sich alle diesem Modell anschließen wollen, so dass man auch eine Empfehlung an die übrigen Universitätsbibliotheken abgeben könnte.

6. Allfälliges

HR Dr. Lang:

- Die Arbeit am VD 17 geht dem Ende zu, es sind aber lediglich 66-68% des Gesamtbestandes erfasst. Österreich hat sich an diesem Projekt nicht beteiligt. Es werden Gelder vom VD 17 abgezogen in Richtung VD 18.
- Kurz vor der Festigstellung ist die Zeitschriftenbibliographie, eine Retro-Katalogisierung ist fraglich.

Mag. Schnetzer:

- Die Kulturstiftung Baden-Württemberg hat der Bibliothek in Überlingen Fördergelder für die Katalogisierung von 130 noch nicht katalogisierten neuzeitlichen Handschriften (15.-19. Jahrhundert) zur Verfügung gestellt. Gesucht werden dringend

KOMMISSION FÜR BUCH-



UND BIBLIOTHEKSGESCHICHTE

ein(e) Bearbeiter/in oder ein Team von 2-3 Personen, die ab Herbst 2005 bis Januar 2007 im Rahmen eines Werkvertrages (22.000,- EUR) von diesen Handschriften einen Kurzkatalog nach den DFG-Richtlinien erstellt. Hauptarbeitsort wäre Überlingen, da die Handschriften im Haus bleiben sollen. Es stehen von den Handschriften aber auch Mikrofilme zur Verfügung. Bitte um Weiterleitung an geeignet erscheinende Personen.

- Termin der nächsten Sitzung: Stift Admont, 17.-19.10.2005. Kommissionssitzung und Fortbildungsveranstaltung zum Thema Restaurierung.
- Der nächste Bibliothekartag 2006 wird in Bregenz abgehalten. Das übergeordnete Thema wird „Wa(h)re Information“ lauten. Ein halber Tag wird in diesem Rahmen dem „Alten Buch“ zur Verfügung stehen.
- Dank an Frau Mag. Kiegler-Griensteidl und Frau Hoxha für die Organisation.

Ende der Sitzung: 18:30 Uhr